

Tatort Vorarlberg



Die 21-jährige Anna aus Bonn lernte in einer Disco den drei Jahre älteren Hüseyin kennen und verliebte sich in ihn. Drei Monate später kam es zu einer islamischen Hochzeitszeremonie. Danach veränderte sich Annas Leben. Der herrsch- und eifersüchtige Hüseyin betrachtete sie als sein Eigentum; er kontrollierte, beschimpfte und misshandelte sie. Als sie zufällig mit einem Mann gleichzeitig ein Fitness-Studio verließ, schlug Hüseyin den vermeintlichen Nebenbuhler zusammen. Hüseyin sperrte seine Lebenspartnerin ein und misshandelte sie weiter. Schließlich vertraute sich Anna einer Freundin an, die ihr riet, eine Anzeige bei der Polizei zu machen. Hüseyin bestritt die Vorwürfe. Es wurde eine einstweilige Verfügung erlassen. Trotzdem stellte Hüseyin Anna nach, sperrte sie ein und vergewaltigte sie. Anna konnte sich befreien, aber Hüseyin stellte ihr nach. Bei einem Skiurlaub im Montafon lernte Anna den Vorarlberger Levin kennen, mit dem sie sich öfters traf. Hüseyin erfuhr davon und bedrohte den

Vorarlberger telefonisch und per SMS mehrmals mit dem Umbringen. Im Dezember 2014 besuchte Anna ihren Freund im Montafon. Hüseyin rief den Vorarlberger an und kündigte an, dass er „seine Leute vorbeischicken“ werde, wenn er die Beziehung mit Anna nicht beenden würde. Als Levin am 15. Dezember 2014 bei einer Bushaltestelle wartete, hielt ein Audi mit deutschem Kennzeichen an. Ein Mann stieg aus, schleppte Levin zum Auto, in dem zwei weitere Männer saßen. Er schlug Levin immer wieder ins Gesicht und auf den Oberkörper, quälte ihn mit einem Elektroschocker und schob ihm einen geladenen Revolver in den Mund. Als Levin in Todesangst den Aufenthalt von Anna verriet, fuhren die Männer mit Levin zu ihr. Hüseyin stieg aus, drang in die Wohnung ein, beschimpfte und schlug Anna. Er nahm ihr das Handy weg, zwang sie, Kleidung einzupacken und mit ihm mitzukommen. Inzwischen kamen die beiden Männer mit Levin in die Wohnung. Hüseyin schlug Levin zusammen und nahm ihm Geld und eine teure Uhr ab. Die Männer schleppten Anna und Levin in das Auto. Während der

Fahrt schlug Hüseyin immer wieder auf Levin ein und quälte ihn neuerlich mit dem Elektroschocker. Vor Bludenz hielten die Täter an. Levin musste aussteigen und wurde von Hüseyin weiter schwer misshandelt – unter anderem mit einer Stahlrute und einem Ast. Dann ließen ihn die Männer liegen und fuhren weg. Levin schleppte sich zum Haus eines Bekannten, der den Schwerverletzten in das Krankenhaus brachte und die Polizei verständigte. Die Fahndung nach den Gewalttätern begann. Überwachungskameras wurden ausgewertet. Hüseyin fuhr nach Bonn und brachte Anna in die Wohnung seiner Eltern. Sein Vater forderte ihn aber auf, Anna sofort zu ihren Eltern zu bringen, was Hüseyin tat. Ihre Eltern verständigten Rettung und Polizei. Hüseyin wurde am nächsten Tag von einem Spezialeinsatzkommando festgenommen. Ihm gelang es nicht mehr, Beweismittel zu vernichten und sich abzusetzen – er hatte neben der deutschen auch die US-Staatsbürgerschaft. Am gleichen Tag wurde einer der beiden Mittäter verhaftet und einige Tage später der dritte Mann. Die Ermittlungen im Entführungsfall

wurden vom Landeskriminalamt Vorarlberg geführt und der Akt an Bonn abgetreten, weil die Gewalttäter dort in Untersuchungshaft saßen. Hüseyin wurde zu sieben Jahren Haft verurteilt, die Mittäter erhielten mehrjährige Freiheitsstrafen.

Chefinspektor Norbert Schwendinger vom Ermittlungsbereich 1 (Leib/Leben) des Landeskriminalamts Vorarlberg leitete die Ermittlungen und wurde auch als Zeuge zur Hauptverhandlung nach Bonn geladen. Im Juli 2019 trat der 60-jährige Kriminalbeamte in den Ruhestand. Nun hat er die spektakuläre Entführung im Montafon und elf weitere aufsehenerregende Verbrechen in Vorarlberg in einem Buch zusammengefasst. In „Tatort Vorarlberg“ schildert Schwendinger unter anderem (Beziehungs-)Morde, Geiselnahmen, Raubüberfälle, psychotische Gewalttäter, Schießereien und einen angekündigten Amoklauf in einer Schule. Der Autor geht bei der Beschreibung der Kriminalfälle auch auf die Vorgeschichte und die Ermittlungsarbeit ein. W.S.

Norbert Schwendinger: *Tatort Vorarlberg. Wahre Kriminalfälle. edition v, Bregenz, 2020. www.edition-v.at*

ERSTER WELTKRIEG

K. u. k. Armee



Aus der „Strafexpedition“ der österreichisch-ungarischen Monarchie gegen Serbien nach der Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand von Österreich 1914 in Sarajevo wurde ein Weltkrieg – die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts mit mehr als zehn Millionen Toten und 20 Millionen Verwundeten. Nach Kriegsende 1918 zerfiel die österrei-

chisch-ungarische Monarchie in Nationalstaaten. Der Erste Weltkrieg war der letzte Krieg der großen k. u. k. Armee.

M. Christian Ortner, Historiker und seit September 2005 Direktor des *Heeresgeschichtlichen Museums* in Wien, hat eine Reihe von Büchern über die gemeinsame Armee Österreich-Ungarns verfasst. Nun ist im Kral-Verlag der Bildband „Die k. u. k. Armee und ihr letzter Krieg“ erschienen. Ortner beschreibt darin die

habsburgische Armee und die Verteidigungsanlagen, das kriegsauslösende Attentat, Kriegsplanung, Mobilmachung und Aufmarsch sowie die wichtigsten militärischen Ereignisse von 1914 bis 1918 aus österreichisch-ungarischer Sicht.

In weiteren Kapiteln berichtet der Autor über die Kriegstechnik und das Kampfverfahren, die Sanitätsversorgung, die Kriegsseelsorge, den Einsatz von Frauen an der Front, die Uniformierung und Bewaff-

nung, Standrecht und Militärjustiz, Tiere im Fronteinsatz (Pferde, Hunde, Brieftauben), Landsturm, Freiwilligenverbände und Legionen sowie die k. u. k. Kriegsmarine. Zusammen mit den vielen, zum Teil bisher unveröffentlichten Fotografien aus Privatarchiven vermittelt der Autor eine eindrucksvolle Übersicht über die Kriegsergebnisse. W.S.

M. Christian Ortner: *Die k. u. k. Armee und ihr letzter Krieg. Kral Verlag, Berndorf, 2020. www.kral-verlag.at*